

Der Kommentar

Definition

Ein Kommentar ist eine subjektive, wertende Stellungnahme und Äußerung der persönlichen Meinung des Schreibers zu einem Text, Thema oder Ereignis. Der Kommentar gehört zu den untersuchenden, bewertenden, kritisierenden, meinungsäußernden, argumentierenden, überzeugenden sowie appellierenden Textsorten. Die persönliche, subjektive jedoch objektiv und logisch begründete Meinung des Autors sollte klar und kohärent aus dem Text zu entnehmen sein. Die Sprache kann gehoben oder auch alltäglich sein (nicht umgangssprachlich), sollte jedoch rhetorische Mittel enthalten und Variationen in Wortschatz und Satzstruktur aufweisen. Wichtig ist es auch, zu möglichen Bezugstexten eine Referenz herzustellen.

Aufbau

Der Aufbau eines Kommentar folgt meist einem bestimmten Schema, bestehend aus einer Mixtur zwischen Analyse und Diskussion des Bezugstextes sowie der Darstellung der eigenen Meinung und Argumente.

1. Überschrift

Die Überschrift eines Kommentars sollte kreativ und reizend sein um das Leserinteresse zu wecken.

2. Einleitung

In der Einleitung muss zunächst ein passender Einstieg und somit eine passende Einführung zum Thema gewählt werden. Dieser Einstieg kann entweder durch eine Begriffsdefinition, eine Nennung bzw. Diskussion eines aktuellen oder auch historischen Ereignisses oder durch ein Zitat eines Politikers, Philosophen, Wissenschaftlers oder sonstigen Experten erfolgen. Das Ziel einer Einleitung ist es, das Leserinteresse weiter wecken bzw. zu bewahren und kann einen kurzen Ausblick auf den weiteren Inhalt des Kommentars geben. Letztlich sollte eine Überleitung zum Hauptteil erfolgen.

3. Hauptteil

Der Hauptteil eines Kommentars sollte zunächst eine Referenz zum Bezugstext herstellen – samt Titel, Autor, Erscheinungsdatum sowie -ort und dessen Aussagen kurz und bündig zusammenfassen. Aussagen des Bezugstextes, die nicht relevant zum Thema des Kommentars sind, können vernachlässigt werden. Danach sollten persönliche, subjektive Argumente und Ansichten des Autors linear geschildert sowie dessen logische, objektive Basis durch dem *Behauptung – Beweis – Beispiel* Modell klargestellt werden. Die eigene Meinung sollte auf jeden Fall klar dargestellt und erkennbar sein. Es ist günstig, ihre Aussagekräftigkeit durch rhetorische Mittel wie Anaphern, Alliterationen, Analogien oder Ironie bzw. Sarkasmus zu stärken.

4. Schluss

Im Schluss sollten die genannten Meinungen und Ansichten zusammengefasst werden, um somit eine logische Schlussfolgerung zu ziehen. Ebenso ist es möglich, einen Ausblick auf die Zukunft zu geben, mögliche Lösungen vorzuschlagen und / oder einen Appell an den Leser, eine bestimmte Gruppe oder die gesamte Gesellschaft zu richten.

Stil

- Verwendung vieler rhetorischer Stilmittel
- Gehobene oder alltägliche Sprache – „peppig“
- Variation in Wortschatz und Satzstruktur
- Sehr subjektiv und persönlich, jedoch kein „Ich“
- Redewendungen oder Zitate können vorkommen
- Provokation erwünscht: „*Entschuldigung, aber haben wir noch alle Tassen im Schrank?*“
- Logische Argumentation: *Behauptung* – *Beweis* – *Beispiel*
- Ausrufe bzw. eine gewisser Verdruss erlaubt, z.B. „*Es hat ja so kommen müssen*“